

ANALYSE:

Dreierrad Hollande, Merkel und SPD um Euro zu retten

Die Kernfrage für Francois Hollande und darüber hinaus für die EU lautet: Wie kann man ein Abgleiten Frankreichs in die Rezession und damit auf den Status eines weiteren Sorgenkinds der Eurozone verhindern?

Frankreich steuert auf ein Minus von 0,1 seiner Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2012 zu. Hollande erwartete bisher 0,5 Prozent Wachstum für 2012. . Für die Franzosen äußert sich das in täglichen Hiobsbotschaften über Betriebsschließungen.

Eine der Hoffnungen von Hollande besteht in Ankurbelmaßnahmen der EU und einer zeitlichen Lockerung des Fahrplans zum Schuldenabbau in der Euro-Zone, auch wenn die SP-Minister betonen, sie würden konsequenter als ihre konservativen Vorgänger das Defizit reduzieren.

Womit aber vor dem Amtsantritt des Sozialisten in Paris kaum jemand rechnete, ist inzwischen eingetreten. Angela Merkel musste ihre Haltung ein wenig ändern. Von US-Präsident Obama bis hin zu den bürgerlichen Staatsmännern in den EU-Krisenstaaten bekneten zuletzt alle die deutsche Kanzlerin Merkel, die Eurozone nicht zu Tode zu sparen.

In diesem neuen Rahmen bekannte sich Merkel zu gewissen Ankurbelmaßnahmen, darunter Anleihen für EU-Infrastrukturprojekte. Logischerweise knüpfte die Kanzlerin dieses Entgegenkommen an die Forderung einer stärkeren institutionellen Verschränkung der wirtschaftspolitischen Entscheidungen der am Euro beteiligten Staaten, und nötigenfalls einem Alleingang eines Staaten-Kerns.

In linksliberalen Kreisen in Paris wird Merkels Vorschlag begrüßt. Das Blatt „*Le Monde*“ schrieb: „Der überzeugte Europäer Hollande müsste ja zu Madame Merkel sagen, um den Euro zu retten“.

GEHEIMVERHANDLUNGEN Hinter den Kulissen sind die Vorbereitungen für eine Übereinkunft zwischen Paris und Berlin bereits weit gediehen, wobei eine Art Dreierrad am Werk ist: Nachdem sich die CDU mit der SPD auf eine Finanztransaktions-Steuer einigte (was in Paris prompt gelobt wurde), wird

diesen Mittwoch eine Abordnung der deutschen Sozialdemokraten bei Hollande erwartet, um Details für einen neuen franko-deutschen Paarlauf abzuklären.

Offen bleibt, ob sich Hollande noch vor dem zweiten Wahlgang nächsten Sonntag traut, Merkels Initiative öffentlich zu begrüßen, wie seine Entourage munkelt. In etlichen Wahlkreisen ist seine SP auf Wähler der Nationalistin Marine Le Pen und vor allem auf Unterstützung des Linkstribuns Jean-Luc Melenchon angewiesen. Beide würden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Hollande einen Kniefall vor Merkel vorzuwerfen.

DANNY LEDER, *PARIS*